

## 2. Aktuelle Debatte

### „Landesentwicklungsplan „übersieht“ Barrieren – Staatsregierung muss nachbessern“

9. März 2012

---

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Zu Beginn meines Redebeitrags möchte ich mich sehr herzlich bei der Fraktion DIE LINKE, insbesondere Horst Wehner, bedanken, dass sie dieses wichtige Thema auf die Tagesordnung und genau die prominente Stelle einer Aktuellen Debatte gesetzt haben.

Vor diesem Hintergrund möchte ich auch mein Bedauern darüber ausdrücken, dass nicht sehr viele Abgeordnete dieser Debatte jetzt folgen wollen, gerade auch von der Seite, von der aus der Landesentwicklungsplan maßgeblich mitgestaltet werden muss. Ich würde mich freuen, wenn ein paar mehr Abgeordnete ihr Interesse an diesem Thema dokumentieren würden.

Als ich in den Landesentwicklungsplan das erste Mal gelesen habe, fand ich eines besonders frappierend: Ich hatte den Eindruck, dass hier etwas fehlt. Es fehlt komplett der Geist der UN-Behindertenkonvention, die wir vor drei Jahren verabschiedet haben.

Der Landesentwicklungsplan liest sich als hätte es die Konvention, die den Rang eines Bundesgesetzes besitzt, nicht gegeben. Als konkretes Beispiel nenne ich das Thema Schulen. Wir haben uns hier im Landtag fraktionsübergreifend darauf verständigt Inklusion an Schulen umzusetzen. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Im Landesentwicklungsplan findet sich das mit keiner Silbe wieder.

Horst Wehner, Elke Herrmann und ich haben bereits sehr oft – ich kann es schon gar nicht mehr zählen – in diesem Haus angemahnt, dass die Umsetzung der UN-Behindertenkonvention endlich angegangen werden muss. Ich finde, der Landesentwicklungsplan ist eine tolle Chance dafür. Er bietet uns sehr viele Möglichkeiten, den Geist der UN-Behindertenkonvention darin wirken zu lassen.

In diesem Haus haben wir, dieses Thema betreffend, gesinnungsethisch argumentiert, wir haben verantwortungsethisch argumentiert, wir haben völkerrechtlich argumentiert. Denn, Frau Schütz, es handelt sich hier knallhart um Völkerrecht, das gebrochen wird, wenn die UN-Behindertenkonvention nicht umgesetzt wird. Aber wir haben stets vor tauben Ohren gepredigt. Horst Wehner hat es immer sanftmütig, ich

## 2. Aktuelle Debatte

### „Landesentwicklungsplan „übersieht“ Barrieren – Staatsregierung muss nachbessern“

9. März 2012

---

manchmal ein bisschen forscher – und das alles mit dem Ergebnis, dass es genauso wenig verinnerlicht wurde wie vor zweieinhalb Jahren.

Die UN-Behindertenkonvention wird bei Ihnen – Herr Fritzsche hat gefragt, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt, sie einzubeziehen – noch nicht einmal als Quelle herangezogen. Zum Vergleich: Die UN-Konvention zur biologischen Vielfalt wurde mehrfach als Quelle genannt. Es ist also durchaus möglich, aus solchen UN-Konventionen zu zitieren, was auch mehrfach gemacht wurde.

Wir haben ein paar Stichproben gemacht. Das Wort „Barriere“ kommt immerhin dreimal vor. Horst Wehner hat schon erwähnt, in welchen Zusammenhängen: auf Nebenschauplätzen wie Tourismus, was wahrscheinlich eher in die Verantwortung des Landestourismusverbandes übergeben wird, und im Verkehrsbereich. Auch darüber haben wir bereits gesprochen.

Kommunikative Barrieren, ein sehr wichtiger Punkt, wurden überhaupt nicht angesprochen. Das heißt, die Barrieren, die blinden und gehörlosen Menschen die Teilhabe versagen, wurden komplett weggelassen und gar nicht einbezogen. Dreimal ist das Wort „behindert“ erwähnt. Auf den absoluten Offenbarungseid stößt man, wenn man das Wort „inklusiv“ oder „Inklusion“ sucht, denn diese kommen gar nicht vor. Der durch die Konvention längst überholte Begriff der Integration kommt immerhin viermal vor. Ich bin nicht sicher, ob Sie den Unterschied kennen und ob das Ignoranz oder Zufall ist. Ich denke, es ist das bewusste Negieren eines gesellschaftlichen Wandels. Liebe Staatsregierung, der gesellschaftliche Wandel kommt auch ohne Sie!

Vor diesem Hintergrund bekommen Sie vielleicht doch noch Lust, inklusive Sozialräume zu gestalten, denn genau das ist Ihr Auftrag. Ich verspreche Ihnen, gemeinsam mit meinen Kollegen, die auch für dieses Thema streiten, nicht müde zu werden, Sie an diesen Auftrag zu erinnern.

#### 2. Wortmeldung:

Ich muss erst einmal sagen, dass mich das, was wir jetzt von der CDU gehört haben, persönlich sehr versöhnlich stimmt mit dieser Debatte, weil ich es gut finde, dass überhaupt darüber nachgedacht wird, an

## 2. Aktuelle Debatte

### „Landesentwicklungsplan „übersieht“ Barrieren – Staatsregierung muss nachbessern“

9. März 2012

---

welchem Punkt wir das aufnehmen können, und weil ich ernsthaft das Gefühl habe, dass das Thema und die Art und Weise der Verankerung im Entwicklungsplan wirklich ernstgenommen wird. Das finde ich sehr schön.

Wenn ich mir Ihre absurde Argumentation, Herr Karabinski, zu eigen mache, dass das Thema nicht notwendig, aber auch nicht schädlich ist im Landesentwicklungsplan, dann frage ich mich natürlich, warum Sie sich dermaßen dagegen sträuben, wenn es doch nicht schadet.

Wenn Sie sagen, Sie wollen die Barrierefreiheit vorantreiben, weil es Ihnen ein wichtiges Thema ist, dann frage ich mich, warum Ihre Fraktion alle Anträge, die es bisher zu Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gab, abgelehnt hat.

Das ist für mich wenig glaubwürdig. Ansonsten freue ich mich, dass wir immerhin in einen Diskurs gekommen sind, der nicht mit einer völligen Verweigerungshaltung, vom FDP-Beitrag abgesehen, zusammenhing. Wir können nun ernsthaft in eine Debatte darüber einsteigen und beginnen, dieses Thema im Landesentwicklungsplan nicht als Last, sondern als große Chance zu empfinden, zumal wir eines der beiden Bundesländer sind, die keine Umsetzung für die UN-Behindertenrechtskonvention vorgesehen haben.